

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Verlag „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 1 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.90 M. Durch Träger und auch. Verteilungen frei ins Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtes Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Beörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptredaktion: Wiesbaden, Hofstraße 11. Fernruf Nr. 2012, 2016, 2017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Nassau 25 Pf., Restland 1.—M.; außerhalb 30 Pf., Restland 1.20 M. Seitenpreis: a. Nassau laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 552

Dienstag, 29. Oktober 1918.

72. Jahrgang.

Weitere Zerstörungsarbeit der Feinde.

Amthlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Okt. (Amthlich)

Weißlicher Kriegsjahraplaß.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In der Ebniederung wiesen wir Teilangriffe des Gegners bei Ofene ab. Stärkere feindliche Abteilungen, die nordwestlich von Conds das östliche Scheldender zu gewinnen suchten, wurden im Gegenstich zurückgeworfen. Südlich der Schelde drangen starke englische Angriffe bei Hamars vorübergehend in unsere Linien ein. Das Inf.-Regt. Nr. 176 unter Hauptmann Preusser warf den Feind völlig zurück. Die 7. Batterie Feldartillerieregiments 71 und die Inf.-Geschützbatterie Nr. 28 trugen in vorderster Linie wesentlich zum Erfolge bei. Döstlich von Artres wurden Teilangriffe des Gegners abgewiesen.

Der Feind leit die Herführung der Ortschaften in und östlich der Scheldemündung fort. Auch Valenciennes lag unter starkem feindlichem Feuer.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Angriffe der Franzosen gegen den Difelkanal zwischen Streux und Vesquelles scheiterten in unserem zusammengefaßten Artilleriefeuer. Schwache Teile, die über den Kanal vorstießen, wurden im Gegenstich zurückgeworfen. Westlich von Guise kamen feindliche Angriffe in unserem Feuer nicht voll zur Entwicklung. Im Soudeschmitt beiderseits der Straße Saon-Marle wiesen polenische und westpreussische Reimenter am frühen Morgen starke Angriffe des Gegners ab.

Seeresgruppe Gallwitz. Zwischen Aire und Raas zeitweilig aussehende Artillerietätigkeit.

Wir schossen in den letzten Tagen 49 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone ab.

Der Chef des Generalkstabes des Heeres.



ch Fenne die Größe der gewaltigen Kräfte, die noch in unserem Volke vorhanden sind.

Auf dieses Wort des Reichskanzlers Prinzen Max von Baden wird die 9. Kriegsankette die Probe abgeben. Zeichne jeder nach bester Kraft!

Gliederangriff auf Worms.

Worms, 29. Okt. (Wolff-Teil.)

Heute Nacht fand ein feindlicher Gliederangriff auf Worms statt. Der Bombenabwurf richtete keinen erheblichen Sachschaden an.

Reichstagsflucht der Polen.

Berlin, 29. Okt. (Eig. Teil. 2b.)

Laut Berliner Tageblatt gedenken die polnischen Reichstagsabgeordneten den weiteren Reichstagsitzungen nicht mehr beizuwohnen.

Die nord-schleswigsche Frage.

Kopenhagen, 28. Okt. (Eig. Teil. 2b.)

Der Berliner Vertreter von „Politiken“ hatte mit dem Reichstagsabgeordneten Hansen eine Unterredung. Letzterer sagte dabei u. a.: Der wichtigste Satz in Solks Rede war, daß die deutsche Regierung das Wilsonsche Programm in allen Richtungen und Punkten vollkommen durchzuführen werde. Daß sich dieser Satz auch auf Nord-schleswig bezieht, ist klar, daß er dagegen das formelle juristische Recht Dänemarks auf eine Volksabstimmung behauptet, ist nur die Betonung des Standpunktes, den die deutsche Regierung konsequent seit Vorlegung des Prager Friedens von 1866 im preussischen Landtage durch Bismarck eingenommen hat. Ich habe übrigens in meiner Rede nicht behauptet, daß Dänemark das formelle juristische Recht habe, eine Abstimmung zu verlangen, sondern nur als Vertreter der dänischen Nord-schleswiger geltend gemacht, daß wir ein solches Recht haben. Ich bin überzeugt, daß, wenn die Regierung jetzt erklärt, daß sie Wilsons Programm voll erfüllen wolle, das bedeutet, daß sie beim allgemeinen Friedensschluß bereit ist, die Wilsonschen Grundsätze auch auf Nord-schleswig anzuwenden.

Vor den Waffenstillstandsverhandlungen.

London, 29. Okt. (Wolff-Teil.)

Cloud George und Balfour sind in Begleitung von See- und Landoffizieren nach Frankreich abgereist. Renier erzählt, daß die Entente die Waffenstillstandsbedingungen nicht eher veröffentlicht wird, als bis Deutschland auf die letzte Note Wilsons geantwortet hat.

Die „Times“, ein Organ des bekannten Lord Northcliffe, schreibt: Die deutsche Note versucht, den Alliierten die Initiative ihrer Vorschläge zum Waffenstillstand aufzuerlegen und setzt damit eine falsche Auffassung der Sachlage. Die Korrespondenz ist geschlossen. Jetzt müssen die Deutschen an die Führer der See- und der Flotten mit einem formellen Erlauchen um Waffenstillstand herantreten. Die Bedingungen des Waffenstillstandes müssen von uns selbst unabänderlich geregelt werden, ehe wir mit dem Feinde verhandeln.

K. Järisk, 29. Okt. (Eig. Teil. 2b.)

Die Saluten der Kriegführenden Staaten haben in der letzten Woche in der Schweiz eine allgemeine Steigerung bis zu 25 Prozent erfahren.

Die Züricher Banken beurteilen die Friedenslage als optimistisch und erwarten für die kommende Woche den Beginn entscheidender Verhandlungen.

K. Basel, 29. Okt. (Eig. Teil. 2b.)

„Daily News“ meldet, daß der englische Kohlenarbeiterverband in Wales sich am letzten Sonntag mit 27 gegen 12 Stimmen für einen Frieden auf Grund der vierzehn Leitsätze Wilsons ausgesprochen habe.

K. Genf, 29. Okt. (Eig. Teil. 2b.)

Der „Matin“ und der „Temps“ schreiben: Die allgemeine Lage enthält für Frankreich die Möglichkeiten des Waffenstillstandes. Im letzten Augenblick sei es aber nicht angebracht, die Zweckmäßigkeit dieses Schrittes öffentlich zu besprechen.

Verlangen nach den Ruhrkohlen.

Genf, 29. Okt. (E.-U., Teil.)

In den französischen Handelskammern macht sich eine Bewegung für die Besetzung des Ruhrgebietes bemerkbar, das die Kohlenbedürfnisse Frankreichs solange decken soll, bis die Bergwerke des Vos de Calais und des Nordens wieder produktionsfähig geworden sind.

Eine Friedensbitte an den Papst.

Röln, 28. Okt.

Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt: Von der schweizerischen Grenze verlautet, daß der Erzbischof von Köln, Kardinal v. Hartmann, namens der Bischöfe der Fuldaer Bischofskonferenz den Papst um Vermittlung bat, damit die Feinde, die allem Anscheine nach die deutsche Nation in ihrem Bestand bedrohen, von ihrem Plan, Deutschland zu vernichten, ablassen. Der Papst wurde gebeten, seine Autorität einzusetzen, damit ein Friede zustande komme, der der Gerechtigkeit und Billigkeit entspricht und so die Veröhnung der entzweiten Nationen anzubahnen geeignet ist.

Ein französischer Bote beim Papst.

Genf 29. Okt. (Privat-Teil. 2b.)

Der Papst hat den Abt Milet, Generalsekretär von Verailles, in einer Sonderaudienz empfangen und lange mit ihm konferiert. Es verlautet, Milet käme mit einer geheimen Mission der französischen Regierung.

Antwort auf die letzte deutsche Note?

S. Berlin, 29. Okt. (Eig. Teil. 2b.)

In den Kreisen der Reichsparteien wird eine Antwort des Präsidenten Wilson auf die neue deutsche Note für Mittwoch erwartet. Aller Voraussicht nach wird die diesmahlige Antwort Wilsons Klärung schaffen, ob wir in absehbarer Zeit mit einem Waffenstillstand zu rechnen haben.

Die österr.-ung. Friedensbitten.

Wien, 29. Okt. (Wolff-Teil.)

Die österreichisch-ungarische Regierung hat gleichzeitig mit der an Staatssekretär Lansing gerichteten Note den Inhalt derselben der französischen, der königlich großbritannischen, der kaiserlich japanischen und der königlich italienischen Regierung mit der Bitte mitgeteilt, den darin enthaltenen Vorschlägen auch ihrerseits zuzustimmen und dieselben beim Präsidenten Wilson zu unterstützen.

Der Zerfall in Oesterreich.

Prag, 29. Okt. (Eig. Teil. 2b.)

Das Friedensangebot Oesterreich-Ungarns hat in tschechischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Die Soldaten rissen die Aolorden von ihren Kappen und warfen sie fort; das gleiche taten teils freiwillig, teils gezwungen

die Offiziere. Viele Offiziere schmückten ihre Säbel mit Bändern in großröschlichen Farben. Ein junger Mensch rief den kaiserlichen Adler vom Hauptkamm herunter. Die Menge zerführte die Wappenbilder vollständig.

Rom, 29. Okt. (Wolff-Teil.)

Die italienische Regierung hat ihre Zustimmung zu der Ernennung von Leone Rolli zum Geschäftsträger der provisorischen tschechoslowakischen Regierung in Rom gegeben.

Eine deutsch-österreichische Republik.

Wien, 29. Okt. (Eig. Teil. 2b.)

Ein sozialistischer deutscher Abgeordneter erklärte: Unsere Lage ist außerordentlich schwierig. Die beste Lösung wäre die sofortige Erklärung der deutsch-österreichischen Republik.

Straßenkämpfe in Budapest.

Berlin, 29. Okt. (Eig. Teil. 2b.)

Ueber Straßenkämpfe in Budapest wird der „Wolffischen Zeitung“ berichtet:

Am Montag fand eine von der Karolnypartei einberufene Versammlung statt. Man beschloß, nach Ofen zu gehen und dem Erzherzog Josef die Bitte vorzutragen, Karoli zum Ministerpräsidenten zu ernennen. Zwei Militärkorps wurden von der Menge durchbrochen. Beim dritten Korps, bei der Astenbrücke, die nach Ofen führt, fand ein heftiger Zusammenstoß statt. Durch Gewehrfeuer, Maschinengewehrfeuer und Bajonette wurde die Menge verdrängt. Es gab Tote und Verwundete. Die Kämpfe dauern noch fort. Die Volksstimme ist unter des Reiches politischer Hochspannung getrieben. Man befürchtet ernste und folgenschwere Ereignisse. Die Konspiratoren sind für den Verkehr polizeilich gesperrt. Die übrigen Teile der Stadt durchstreifen ständig starke Militär- und Polizeipatrouillen.

Meuterei im holländischen Heer.

Amsterdam, 29. Okt. (Wolff-Teil.)

Nach Meldungen hiesiger Blätter hat, nachdem es bereits am Freitag zu Gehorsamsverweigerungen gekommen war, das 2. und 3. Bataillon eines in den Barackenlagern von Harskamp stehenden Reiments am Samstag gemeutert. Die Kantine geplündert, die Offiziere mit Steinen beworfen und fünf Baracken in Brand gesetzt. Am Samstagabend 10 Uhr war man Herr der Lage. Obwohl von den Meuturern, wie von zur Herstellung der Ordnung herbeigerufenen Infanterieabteilungen geschossen wurde, sind keine Verluste eingetreten. Der größte Teil der Meuterei floh, wurde aber teilweise wieder eingebracht. Die Meuterei hat, wie es scheint, ihren Grund in zu wenig Essen und in der Einziehung der Urlauber.

Aus dem Haag, 29. Okt. (Wolff-Teil.)

Wie das Korrespondenzbureau erfährt, hat die Heeresleitung eine genaue Untersuchung der in den Barackenlagern von Harskamp erfolgte Meuterei und der Ursachen, welche sie hervorgerufen haben, befohlen.

Wilson's Note vom 23. Oktober.

Die Schlusnote Wilsons ist von amtlicher Seite bisher noch nicht bekannt gegeben worden. In Deutschland konnte man sie nur aus der ins Deutsche übertragenen holländischen Uebersetzung des englischen Textes; daß diese Sprachwandlerungen der Richtigkeit des Inhalts nicht gerade förderlich sein können, ist klar. Es wäre unferes Erachtens Pflicht der deutschen Regierung gewesen, ihre eigene amtliche Uebersetzung, auf Grund deren sie Kenntnis von Wilsons Mitteilungen genommen und die Antwort an Wilson verfaßt hat, dem Volke zu unterbreiten. Da dies nicht geschehen ist, muß man sich an eine angeblich genaue Uebersetzung des englischen Textes halten, die wir in der „Frankfurter Zig.“ finden. Ein Vergleich wird zeigen, daß in dem über das Holländische zu und gedruckten Wortlaut einige Ungenauigkeiten sich befinden, die aufgeklärt werden müssen. Besonders ungenau, ja zumteil geradezu sinnenstellend war das Schlusstück der Note wiedergegeben. Bei der ungeheuren Wichtigkeit, die dieser Urkunde innewohnt, geben wir sie hier in der Uebersetzung nach dem englischen Wortlaut wieder und machen auf die wichtigsten Unstimmigkeiten zwischen dieser und der früheren Veröffentlichung durch Hervorhebung der Worte und Sätze aufmerksam.

Staatsdepartement, 29. Oktober 1918.

Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer Note vom 23. Oktober zu bekräftigen, mit der Sie eine Mitteilung der deutschen Regierung vom 20. Oktober übermittelten. Der Präsident hat mich mit der folgenden Antwort beauftragt: Nachdem der Präsident der Vereinigten Staaten die feierliche und ausdrückliche Versicherung der deutschen Regierung erhalten hat, daß sie die Friedensbedingungen in seiner Ansprache an den Kongreß der Vereinigten Staaten vom 8. Januar 1918 und die Grundlagen der Friedensordnung in seinen späteren Ansprachen, insbesondere der vom 27. September, rückhaltlos annimmt, und daß sie in Erörterungen über die Einzelheiten ihrer Anwendung ein-

zutreten wünscht, ferner daß dieser Wunsch und die Absicht nicht von denen ausgehen, die bisher die deutsche Politik diktiert...

Er hält es aber gleichwohl für seine Pflicht, zu wiederholen, daß der einzige Waffenstillstand, den er sich berechtigt fühlen würde...

Der Präsident würde sich einen Mangel an Aufrichtigkeit vorwerfen (would deem lacking in candour), wenn er nicht so freimütig wie möglich den Grund angebe...

Uebrigens hat es nicht den Anschein, als ob der Kernpunkt (heart) der gegenwärtigen Schwierigkeit erreicht ist.

In der Uebersetzung, daß der ganze Weltfriede jetzt von offener Straße und aufrichtigem Handeln abhängt...

des Deutschen Reiches zu verhandeln haben würde, so muß sie nicht Friedensverhandlungen, sondern Uebergabe verlangen.

Empfangen Sie, mein Herr, die erneute Versicherung meiner Hochachtung. gez.: Robert Langka.

Kurze politische Nachrichten.

Der Reichstag.

Beim Reichskanzler fand gestern Abend eine Sitzung des Kriegskabinetts statt. Der Reichstag wird voraussichtlich in dieser Woche nicht mehr zu einer Plenarsitzung zusammentreten...

Nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Die für Dienstag anberaumte Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde auf Mittwoch 11 Uhr verschoben.

Erzberger als Propagandaminister.

Der Plan der Gründung eines Reichspressesamtes ist noch nicht aufgegeben worden; zwischen den einzelnen Reichsämtern haben eingehende Besprechungen stattgefunden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 29. Oktober.

Staats- und Gemeindesteuern. Die Zahlung der dritten Rate hat zu erfolgen am 29., 30. und 31. Oktober von den Steuerpflichtigen der Straßen mit den Hausnummern D bis R.

Schutz bei Fliegergefahr im Konial. Theater. Die Intendantur der königlichen Schauspiele gibt im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes bekannt: Bei Fliegeralarm findet das von der Straße her Schutz suchende Publikum Eintritt in das Theatergebäude an folgenden Stellen:

Spühbuben hatten während des Fliegerangriffs am letzten Mittwoch die Gelegenheit ergriffen, ein Schußgeziel in der Bleichstraße zu betreiben.

Ein Kellerbrand ist gestern morgen 9,27 Uhr in der Kirchgasse 7 ausgebrochen, der von der Feuerwache rasch gelöscht wurde.

Die deutschen Verfallenen, Ausgabe 2177 und 2178, enthalten die preussische Verfallenen Nr. 1270 und die bayerische Verfallenen Nr. 101.

Standesamt-Nachrichten vom 29. Oktober. Sterbefälle: Am 28. Okt. Frau Karoline Wolff Bwe., geb. Hebrich, 74 Jahre; Frau Karl Müller, Bäckermeister, 81 Jahre; Alfred Pöcher, Straßenbahn-Schaffner; Frau Elisabeth Ritter, geb. Scherber, 88 Jahre; Mathilde Kremp, ohne Beruf, 21 Jahre; Richard Schwabe, Landwirt, 24 Jahre; Frau Margarete Krebs, geb. Manot, 29 Jahre; Antonie Pfingfelder, 7 Jahre; Paul Marx, 2 Jahre; Gertrud Führer, 2 Jahre.

Am 27. Okt. Marie Riehling, Schülerin, 14 Jahre; Otto Brudenhaus, Rentner; Frau Henriette Mayer Bwe., geb. Krüger, 85 Jahre; Katharine Born, ohne Beruf, 19 Jahre; Mathilde Fleischmann, Krankenschwester, 26 Jahre; Elise Engel, Arbeiterin, 22 Jahre. Am 28. Okt. Maria Schneider, ohne Beruf, 84 Jahre; Frau Margarete Bieroth, geb. Meier, 27 Jahre; Gertrud Wilhelm, 14 Jahre; Elise Rothchild, 19 Jahre; Paul Danjader, 1 Jahr; Frau Rosine Diehl, geb. Schmidt, 90 Jahre.

Residenz-Theater.

Ein nochmaliges Gastspiel des Oberbayerischen Bauerntheaters gab gestern Gelegenheit, dem Genuß der Stunde für kurze Zeit die Herrschaft und die Spitze zu nehmen; bei der großen Gebirgsposse mit Gesang und Tanz von Ph. Hartz-Wilius „Der Prozenbauer“.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

I. Mainz-Kombach, 29. Okt. Wohnungsfürsorge. Das von der Stadt Mainz für 44000 Mark künstlich erwerbene Gasthaus „zur Waldeck“ wird jetzt zu Kleinwohnungen eingerichtet.

s. Nassau, 28. Okt. Dem Generalinspektendenten des Konviktsbezirks Wiesbaden, Herrn Hof- und Domprediger a. D. D. H. L. von der schon längere Zeit hier zur Kur weilend, wurde anlässlich des 100jährigen Bestehens des Theologischen Seminars in Herbord von der Theol. Fakultät der Universität Marburg der D. theol. Ehrenhaber verliehen.

Vermischtes.

Kanadischer Dampfer mit Fahrgästen und Besatzung umgekommen.

Nach einer Neutermeldung aus Bancorver, 28. Okt. scheiterte der Canada-Pacifik-Dampfer „Prinzess Sophie“ von Staggway nachts im Sturm, 268 Fahrgäste und 75 Mann der Besatzung, die fast alle aus Alaska kamen, sind umgekommen.

Gasperrre infolge der Grippeerkrankungen. Die städtischen Gaswerke in Leipzig können infolge der zahlreichen Grippeerkrankungen ihren Betrieb nicht in vollem Umfang aufrecht erhalten.

Schreibleitung: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: L. S. Hans Hünkel; für die Anzeigen: L. S. J. Gabel; sämtlich in Wiesbaden.

Druck-Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch, 30. Oktober: Vielwolke neblig, nur zeitweise aufhellend, ohne erhebliche Niederschläge. Wasserstand Weilburg 1,80 Meter.

Kgl. Klassenlotterie

Die Frist zur Erneuerung der Lose zur 5. Klasse - Haupt- u. Schlussziehung - läuft bei Verlust des Anrechtes am 2. November ex., abends 6 Uhr ab.

Kgl. höhere Lehranstalten

Die Schüler der beiden königlichen Gymnasien haben Mittwoch, den 30. Oktober, morgens 8 Uhr zu erscheinen. Die Direktoren.

Katholische Kirchengemeinde Wiesbaden. Die Jahresrechnung 1918 liegt vom 1. November 1918 ab 14 Tage bei dem Rechner zur Einsicht der Gemeindeglieder offen.

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Ausgabe von Fleisch aus einer Rottschlacht am Dienstag, den 21. Oktober 1918 von nachmittags 2 Uhr ab in dem Hause Wiesbadener Straße 12 (Zur Deutschen Ecke).

Es kommen 400 Gramm zur Ausgabe gegen Abgabe der ganzen Fleischkarte für die Woche vom 27. Oktober bis 2. November 1918.

In erster Linie haben diejenigen Einwohner das Recht zum Einkauf, welche bei den Ausgaben am 28. September und 3. Oktober 1918 kein Fleisch aus der Rottschlacht erhalten haben.

Sonnenberg, den 28. Oktober 1918. Der Bürgermeister Buchelt.

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Ausgabe der Milchkarten für Kranke und für Kinder am Mittwoch, den 30. Oktober 1918 in der Lebensmittelstelle, Wiesbadener Straße 24 in der Nebenlosse der Brotkartennummern, wie folgt:

Nummer 801-1200 von 8-9 Uhr vormittags 1201-1650 von 9-10 Uhr vormittags 1-400 von 10-11 Uhr vormittags 401-800 von 11 bis 12 Uhr vormittags

Die Ausgabe der Karten über die Bewilligung der Milch sind voraussetzen.

Sonnenberg, den 29. Oktober 1918. Der Bürgermeister, Buchelt.

Beerdigungs-Anstalt Friede u. Pietät. Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8. Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metall-Särgen zu besten Preisen. Große Leichenwagen und Krawagen. Lieferant des Vereins f. Feuerbestattung, Lieferant des Beamten-Vereins. Heinrich Fried, Wiesbaden, Kirchgasse 5052, Fernruf 6599.

Nachruf! Am 20. ds. Mts. wurde unser Bataillonsarzt Kriegsassistentenarzt a. W. Dr. med. Franz-Josef Hindelang nach kurzer Krankheit ein Opfer seines Berufs. Seit Gründung des Bataillons im März 1915 hat er als Bataillonsarzt unermüdet sich um die Hebung des Gesundheitszustandes seiner Bataillonsangehörigen bemüht...

Landwirte Achtung! Alle Reparaturen an Maschinen schnell und billig bei L. Pfeil, Wiesbaden, Friedrichstraße 44. Tel. 6201.

Elektr. Kochtöpfe, Platten, Herde, Bügelisen, Haartrockner. Flack, Luisenstrasse 44, neben Residenztheater.